

Doña-Carmen-Vorstandsmitglieder als Autoren*innen in der ‚Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform‘



Die renommierte ‚Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform‘ (Journal of Criminology and Penal Reform) hat in Heft 4 / 2021 (Band 104) unter dem Titel **„Das Prostituiertenschutzgesetz im Lichte der Kriminalitätsstatistik – Vom Inkrafttreten des ProstSchG bis zur Covid-19-Krise“** eine kritische Auseinandersetzung mit dem Prostituiertenschutzgesetz und dessen Fürsprecher*innen im BKA veröffentlicht. (vgl. <https://doi.org/10.1515/mks-2021-0144>)

Autoren*innen dieses materialreichen Artikels sind neben Professorin Dr. Ina Hunecke, hauptamtliche Dozentin an der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung, Fachbereich Polizei, in Altenholz / Schleswig-Holstein, die Vorstandsmitglieder von Doña Carmen e.V., Juanita Henning und Gerhard Walentowitz.

Der Abstract des Peer-Review-Artikels heißt es:

„Mit dem 2017 in Kraft getretenen Prostituiertenschutzgesetz und der damit einhergehenden Ausweitung behördlicher Aufsichtsinstrumente verband sich ausdrücklich die Erwartung einer höheren Aufdeckung von Kriminalität im Prostitutionsgewerbe. Vor diesem Hintergrund geht die vorliegende Untersuchung der Frage nach, ob und in welchem Maße sich die registrierte Kriminalitätsentwicklung im Prostitutionsgewerbe vor und nach Inkrafttreten des Gesetzes unterscheidet.

Ausgehend von Daten des Statistischen Bundesamts, darauf basierender Berechnungen sowie viel-fältiger Hinweise auf intensivierte Vor-Ort-Kontrollen wird zunächst das Ausmaß zunehmender Kontrolle und Überwachung im Prostitutions-gewerbe dokumentiert. Im Anschluss daran werden aktuelle Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik, der Verurteilten-Statistik sowie der Statistik zur Organisierten Kriminalität daraufhin überprüft, ob sie die Erwartung einer vermehrten Zahl aufgedeckter Fälle und Opfer von Rotlicht-Kriminalität bestätigen.

Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass dem nicht so ist, dass sich vielmehr die seit zwei Jahrzehnten festzustellende Rückläufigkeit registrierter Rotlicht-Kriminalität auch nach Inkrafttreten des Prostituiertenschutzgesetzes fortsetzt. Die Sinnhaftigkeit der mit diesem Gesetz eingeleiteten repressiven Reglementierung von Prostitution erscheint daher fragwürdig.“

Die mit dem ProstSchG neu eingeführten Kontrollmechanismen als auch die Ausweitung prostitutionsbezogener Strafrechtsbestimmungen (§ 232a ‚Zwangsprostitution‘) haben nicht zu mehr aufgedeckten Straftaten ion disem Bereich geführt, wie die Daten der *Polizeilichen Kriminalstatistik* belegen:

TABELLE: Opfer von „Rotlicht“-Kriminalität nach Polizeiliche Kriminalstatistik (2000 - 2020)

Jahr	Mutmaßliche Opfer der Rotlicht-Kriminalität						GESAMT
	1	2	3			MH Gesamt	
	Ausbeutung	Zuhälterei	Menschenhandel / „Zwangsprostitution“				
	§ 180a StGB	§ 181a StGB	Menschen- handel	Zwangs- prostitution	Ausbeutung + Freiheits- beraubung		
§ 232 StGB	§ 232a StGB	§ 233a Abs.1.1StGB					
2000	1.888	1.304	1.197	-	-		4.389
2001	1.269	1.101	923	-	-		3.293
Inkrafttreten des Prostitutionsgesetzes (Januar 2002)							
2002	755	793	988	-	-	988	2.536
2003	431	685	1.112	-	-	1.112	2.228
2004	242	578	1.074	-	-	1.074	1.894
2005	203	612	818	-	2	820	1.635
2006	128	504	802	-	60	862	1.494
2007	83	396	791	-	61	852	1.331
2008	101	344	782	-	26	808	1.253
2009	88	330	978	-	41	1.019	1.437
2010	55	314	761	-	38	799	1.168
2011	64	253	753	-	31	784	1.101
2012	56	267	642	-	22	664	987
2013	44	321	555	-	20	575	940
2014	73	305	524	-	17	541	919
2015	39	249	557	-	16	573	861
2016	27	229	552	-	27	579	835
Inkrafttreten des Prostituiertenschutzgesetzes (Juli 2017)							
2017	17	154	388	157	3	548	719
2018	34	160	301	257	17	575	769
2019	36	149	294	226	12	532	717
2020	19	146	201	272	16	489	654

Da der Artikel zurzeit online nicht kostenlos zur Verfügung steht, können sich Interessierte zwecks Information bei Bedarf an Doña Carmen e.V. wenden.